



**September und Oktober waren kühl und zu nass – doch der November brachte mit 37,5 Sonnenstunden wieder Licht in den trüben Herbstwald.**

FOTO: PETRA WUNDERLE

# Extreme Wetterwechsel im Herbst

Der Herbst verläuft in Schwörstadt kühler als üblich und bringt deutlich mehr Niederschlag. Besonders der November überrascht mit einem Sonnenscheinüberschuss.

■ Von Helmut Kohler

**SCHWÖRSTADT** Der meteorologische Herbst 2025 ist in Schwörstadt 0,5 Grad Celsius kühler als das Mittel der Referenzperiode 1991 bis 2020 verlaufen. Die Monate September, Oktober und November waren insgesamt zu kühl und zu nass. Mit einem Niederschlagsüberschuss von 91 Litern pro Quadratmeter fiel deutlich mehr Regen als üblich. Nach den sonnenscheinarmen Monaten September und Oktober verursachte der November, der 37,5 Stunden sonniger als im Mittel war, einen Sonnenscheinüberschuss von 14,5 Stunden.

Der September brachte extreme

Gegensätze: Kurz vor dem kalendari-schen Herbstbeginn stiegen die Tempera-turen in den hochsommerlichen Bereich, doch pünktlich zum Herbststart sanken die Tageswerte um 15 Grad Celsius. Der Monat war 0,3 Grad zu kühl, verzeichne-te 40,5 Stunden weniger Sonnenschein als üblich und brachte mit einem Über-schuss von 50,7 Litern pro Quadratmeter bereits den vierten zu nassen Monat in Folge.

Im Oktober wechselten sich drei völlig unterschiedliche Wetterphasen ab: Eine unbeständige erste Dekade, eine sonnige zweite Dekade unter Hochdruckeinfluss und eine nasse, tiefdruckbestimmte letz-te Dekade prägten das Wettergeschehen. Wer einen höheren Heizenergiever-brauch bemerkte, lag richtig: Der Okto-ber war etwa 1,9 Grad kälter als im Vor-jahr. Insgesamt lag er 0,5 Grad unter dem Mittel, brachte 28,6 Liter pro Quadratme-ter mehr Niederschlag und sieben Stun-den weniger Sonne als üblich.

Der November war 0,7 Grad zu kühl, brachte aber einen Niederschlagsüber-

schuss von 20 Litern pro Quadratmeter. Dank des verlängerten Goldenen Okto-bers und des Martinisommers zeigte sich die Sonne 37,5 Stunden länger als im Mit-tel.

Im Vergleich zur Normperiode 1991 bis 2020 gab es 48 Niederschlagstage, das sind 15,5 mehr als üblich. Die Nieder-schlagsmenge lag mit 378 Litern pro Quadratmeter um 91 Liter pro Quadrat-meter über dem Mittel. Neuschnee und Schneedecke blieben aus, was für die Re-gion ungewöhnlich ist. Die durchschnitt-liche Höchsttemperatur betrug 14,54 Grad, die Tiefsttemperatur 6,27 Grad. Die mittlere Temperatur lag bei 9,77 Grad. Es gab sechs Sommertage, sieben Frosttage und keinen Eistag. Die Sonnen-scheindauer betrug 360,67 Stunden – 14,67 Stunden mehr als im langjährigen Mittel. Die tiefste Temperatur wurde am 23. November mit minus 6,8 Grad ge-messen, die höchste am 20. September mit 29,10 Grad. Hitzetage mit Tempera-turen über 30 Grad wurden nicht regist-riert.